

F. 39 Piussepp, L.

S.-u. 345

^F
Kessel, J. K.

2 kirja L. Piussepale 26. II 1935 - 5. XI 1935,
sana n. Stokholmi.

2 l.

Der Nervenarzt

Monatsschrift für alle Gebiete nervenärztlicher Tätigkeit mit besonderer Berücksichtigung der psychosomatischen Beziehungen

(Verlag von Julius Springer in Berlin W 9)

Dr. F. K. Kessel

Stockholm, den 26. 11. 1935
Serafimer Lasarettet

Sehr verehrter Herr Professor Rütimeyer!

Ich bedaure sehr, dass Sie sich nicht haben entschliessen können, jetzt einen Beitrag für den „Nervenarzt“ zu liefern. Doch hoffe ich, dass dies später der Fall sein wird.

Für die gütige Zusage Ihrer „Chirurgischen Neuropathologie“ danke ich Ihnen verbindlichst. Sie wird für mich eine Quelle reicher Belehrung sein und ich werde nicht verfehlen, auf Ihr ausgezeichnetes Werk hinzuweisen.

Mit dem Ausdruck der Hochachtung und Verehrung

ergebe ich

F. K. Kessel

Sättning: 3 arar 1 a
 Veresakur 0,099% —
 Hinderakur — + 9%
 —————

57

282 750
 189 750
 —————
 46 37

750
750
 18 18

Der Nervenarzt

Monatsschrift für alle Gebiete nervenärztlicher Tätigkeit mit besonderer Berücksichtigung der psychosomatischen Beziehungen

(Verlag von Julius Springer in Berlin W 9)

Dr. F. K. Kessel

Stockholm, den 5. XI. 1935
Serafimer Lasarettet

Sehr geehrter Herr Professor Cunepp!

Ich möchte mir in folgendem die höf. Mitteilung gestatten, dass die obgenannte Zeitschrift sich immer in besonderer Weise auch des neurochirurgischen Schrifttums annehmen will. An diese Mitteilung schliesse ich die Bitte, Sie möchten, sehr geehrter Herr Professor, bei Veröffentlichung einschlägiger Arbeiten sich des „Nervenarzt“ erinnern.

Ich habe jedoch noch eine weitere Bitte: die Schriftleitung möchte jeweils den Lesern eine Frage der Neurochirurgie, von einem besonders kleinen Beantworten lassen. Dürfte ich Sie bitten, sehr verehrter Herr Professor, in einem Aufsatz das Thema zu besprechen:

„Krank und Therapie der Syringomyelie“?

Die Arbeit dürfte 20 Schreibmaschinenseiten nicht überschreiten, sonst müsste sie geteilt werden.

Schliesslich möchte ich noch fragen, ob Sie den Verlag Ihrer „Neuropathologie“ veranlassen wollen, mir die erschienenen Bände perpostum zu senden eines Besprechung im „Nervenarzt“. —

Ich darf gewiss bitten, mir Ihre Ansichten über
meine verschiedenen Vorschläge mitzuteilen.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Ver-
ehrung und Hochachtung

ergehe ich

D^r J. K. Kessel